

GRUSSWORT

DR. EVA-MARIA STANGE

Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst

Liebe Leserin und lieber Leser,

dass auch Kunst nicht nur eine Berufung, sondern ein Beruf ist, rückt in den letzten Jahren unter dem Stichwort Kulturwirtschaft stärker ins öffentliche Bewusstsein. Kunstausbübung erfordert nicht nur Kreativität und Können. Künstlerinnen und Künstler müssen sich als Freischaffende auch um die notwendigen „irdischen“ Rahmenbedingungen kümmern: Atelierbeschaffung, Kundengewinnung, Steuererklärung ... Wie Karl Valentin richtig sagte, ist Kunst schön, macht aber viel Arbeit. Hinzu kommt, dass Künstlerinnen, wie Studien zeigen, es immer noch schwerer haben als ihre männlichen Kollegen. Wenn sie dann noch als Mütter Verantwortung tragen, stellt sich die Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Um gerade die künstlerischen Kräfte der Frauen aus Sachsen und weit darüber hinaus freizusetzen, ist es wichtig, sie besonders zu unterstützen – wie es im Künstlergut Prösisitz seit 25 Jahren geschieht. Symposien können die sonst einzeln in ihren Werkstätten Arbeitenden zusammenbringen und Freiräume für die Arbeit und den Austausch schaffen. Hier können Netzwerke geknüpft werden. Die gemeinsamen Ausstellungen verhelfen den beteiligten Künstlerinnen zu größerer Bekanntheit. Das Konzept des Künstlergutes Prösisitz enthält den wichtigen Aspekt der Kinderbetreuung, so dass für die Zeit der gemeinsamen Arbeit für die Künstlerinnen tatsächlich Familie und Beruf vereinbar sind.

Im Rückblick zeigt sich, wie künstlerisch ergiebig dieses wichtige Angebot ist. Darum wünsche ich den Betreiberinnen und den Künstlerinnen auch künftig diese Begegnungen und Arbeitsmöglichkeiten auf dem Künstlergut. Denn Kunst macht nicht nur viel Arbeit, sondern sie ist auch schön. Und sie ist wichtig, für uns alle.

Ihre

